

3) Lisa, meine Freundin

Hallo, ich freue mich, dich wieder zu treffen. Schade, dass wir uns nur über meine Geschichten kennen. Aber ich denke, wir haben trotzdem Spaß miteinander.

Ich hoffe, du hast meine Post bekommen. Ich meine die Briefe von Abba, von Jesus und vom Heiligen Geist. Ich lese immer wieder darin, da stehen so viel wichtige Sachen drin. Wenn du schon alle drei Briefe gelesen hast, dann kann ich dich ja etwas fragen. Ich bin sooo neugierig. Am Ende, da steht nämlich! Oje, jetzt denke ich, wer nämlich sagt, ist dämlich. Hast du das auch schon mal gehört? So ein Quatsch! Ich bin nicht dämlich.

Ach, du meinst, wer nämlich mit „h“ schreibt, ist dämlich? Das ist auch Quatsch!

Deswegen ist man nicht dämlich.

Die zwei Worte reimen sich, das gefällt mir.

Nämlich – dämlich, so wie Haus – Maus
oder Katze – Tatze oder Möwe - _____ oder

Flasche _____

oder Saft _____.

Merkst du etwas? Ich dichte gerne. Du kannst sicher auch gut dichten oder? 😊

Vor lauter nämlich habe ich jetzt fast vergessen, was ich dich fragen wollte.

Also am Ende der Briefe steht nämlich

- 🕯 ob ABBA ab heute oder später Dein ABBA-VATER sein darf,
- 🕯 ob JESUS Dein Freund sein darf
- 🕯 und ob der HEILIGE GEIST Dein Berater sein darf?

Was hast du geantwortet? Oder ist das dein Geheimnis? Oder hast du dich noch nicht entschieden?

Egal, Übergabegebet hin oder her,
so eine Entscheidung ist wirklich schwer.
Jesus hat jedem die Wahl gegeben,
sich zu entscheiden für sein eigenes Leben.
Ich kann dir aus Erfahrung sagen,
da kannst du gerne auch Lisa fragen,
Jesus liebt wirklich alle Kinder sehr!
Darum fiel mir meine Entscheidung nicht schwer.
Ich sagte zu Jesus ganz laut „JA!“
Glaub mir, Er ist immer für mich da.

Nun aber Schluss mit Dichten. So oder so bist du mein Freund oder meine Freundin, mit oder ohne Übergabegebet. Ich bete, dass du Jesus selbst kennen lernst. Dann wirst du 100 Prozent (=100 %) überzeugt sein! Und wenn du Jesus schon kennengelernt haben solltest, es schadet nie, Jesus immer wieder zu begegnen! Ich muss aufpassen, dass ich nicht vom Thema abweiche.

Ich will dir doch unbedingt meine Freundin Lisa vorstellen!

Lisa ist ein Jahr älter als ich. Du rechnest also $11+1=12$, zwölf Jahre alt ist sie. Ich habe Lisa das erste Mal auf dem Schulhof gesehen. Da kannte ich sie noch nicht richtig.

In den Pausen stand sie meistens allein irgendwo im Schatten oder in einer Ecke. Es kam mir so vor, als ob sie sich verstecken würde. Aber niemand hat sie gesucht. Also kein Versteckspiel! Ruach meinte zu mir (ich habe Seine Stimme im Kopf in meinen Gedanken gehört):

„Geh doch mal hin und sage ihr Hallo. Ich kann in ihr Herz schauen. Weißt du, sie ist traurig, weil sie nicht so gut gehen kann. Ich verrate dir ein Geheimnis: sie ist als Baby schon mit

einem Klumpfuß geboren. Die Ärzte haben versucht, den Fuß in Ordnung zu bringen.

Aber die Operation hat nur wenig geholfen.“

Ich war überrascht, von Ruach so eine genaue Information zu erhalten. Ob das wohl stimmte? Ich habe mir vorgenommen, sie einfach zu fragen. Gedacht – getan!

„Hallo, wie heißt du? Ich heiße Poikilos.“

Das Mädchen antwortete: „Lisa, ich heiße Lisa.“ Sie bekam bei ihrer Antwort einen knallroten Kopf. Ob sie sich wohl schämte? Oder warum war ihr Gesicht plötzlich so rot?

Ich habe so getan, als ob ich das nicht bemerke und redete schnell, was ich von Ruach gehört hatte: „Stimmt es, dass du einen Klumpfuß hast und deswegen traurig bist?“

Jetzt wurde Lisas Gesicht noch mehr rot und sie blickte nach unten auf ihre Füße. „Will sie mich nicht anschauen oder will sie mir ihren Fuß zeigen?“ fragte ich mich.

Ruach flüsterte mir zu: *„Sie schämt sich so sehr, dass sie sich nicht traut, dir in die Augen zu schauen. Sie ist schon so oft ausgelacht worden.“*

Nun war ich ein wenig ratlos. Was könnte ich ihr jetzt sagen?

Da hörte ich Lisas leise Frage: „Woher weißt du das mit dem Klumpfuß? Und dass ich traurig bin?“ „Hmmh,“ überlegte ich ... „Von Ruach. Der hat es mir verraten.“ Jetzt wurde ich rot, aber nur etwas. Wieso in aller Welt, dachte ich, ich müsste mich wegen Ruach schämen? „Tut mir leid, Ruach. Vergib mir, dass ich mich geschämt habe.“ sagte ich in Gedanken.

Lisa hob jetzt ihren Kopf und wollte neugierig wissen, wer Ruach denn sei? Ich habe ihr dann erzählt, was ich dir auch erzählt habe. Nicht ganz so viel, weil die Schulglocke unser Gespräch mit lautem Schrillen beendete.

Ich schaute Lisa nach, als sie sich beeilte, pünktlich zum Unterricht zu laufen.

Es stimmte, Ruach hatte Recht gehabt. Lisa zog ihr rechtes Bein hinterher, sie humpelte. Ich war sehr nachdenklich über das Ganze. Ich nahm mir fest vor, Lisa am nächsten Tag wieder zu treffen. Am Abend habe ich für Lisa gebetet. „Gott, du kannst Lisa helfen. Du kannst ihren Fuß heilen.“

Da hörte ich Ruach sagen:

„Du kannst morgen ihren Fuß heilen. Du bist ein Nachfolger von Jesus. Und Seine Nachfolger haben die Macht, so wie Jesus Wunder zu vollbringen.“

„Aber ich doch nicht. Ich bin doch nur ein elfjähriger Junge. Ich weiß nicht, wie man das macht.“ Irgendwie bin ich dann eingeschlafen und **weißt du, was ich geträumt habe?**

Ich habe Jesus gesehen, wie Er Kranke geheilt hat. Und ich war dabei und konnte zuschauen. Jesus sagte zum Beispiel zu einem Gelähmten so etwas wie: „Nimm dein Bett und steh auf!“

Dieser Mann konnte gar nicht gehen. Aber er stand auf und konnte sofort laufen. Dann sah ich, wie Jesus zu einer verkrüppelten Hand gesprochen hat. Und diese Hand wurde geheilt und sah aus wie deine oder meine Hand.

Am folgenden Morgen stand ich hellwach auf (sonst bin ich oft noch laaange am Gähnen und müde) und freute mich darauf, Lisa in der Pause zu treffen. Ich musste sie nicht lange suchen.

Rate mal, wo ich sie fand? Wieder allein in einer Ecke.

„Guten Morgen Lisa!“ Lisa schaute mir sogar kurz in die Augen.

„Darf ich für dich beten?“ fragte ich sie. Ich war über mich selbst erschrocken, dass ich sie das fragte. „Was könnte ich beten? Ruach, du meinst wirklich, dass ich für den Klumpfuß beten soll?“ Kennst du das Gefühl, wenn man sich nicht traut, etwas zu machen? Etwas so Unmögliches?

Ich glaube, ich hatte Angst, mich zu blamieren. Was wäre, wenn nichts passieren würde? Dann dachte ich: „Ruach ist mein Freund. Er sagt immer die Wahrheit. Er hat mir gestern Abend gesagt, ich könnte den Klumpfuß heilen. Eine Möglichkeit hatte

ich noch, aus der Sache rauszukommen. Lisa würde bestimmt nicht wollen, dass ich für sie bete!?”

In dem Moment antwortete Lisa mit einem Wort: „Ja.“

Ich fühlte mich jetzt wie David, der vor dem großen Riesen stand. Er hatte nur eine Steinschleuder als Waffe. Dieser Klumpfuß war für mich wie der Riese und ich sollte gegen ihn kämpfen. „Okay!“ dachte ich. Ich wollte mich eigentlich so groß machen wie möglich, als ich von Ruach hörte:

*„Knie dich hin und lege deine Hand auf den rechten Fuß.
Sprich zu dem Fuß, dass er normal werden soll.“*

Ich kniete mich hin und legte meine Hand auf den rechten Fuß: „Ich befehle dir, du rechter Fuß, im Namen von Jesus, du wirst jetzt normal! So normal wie mein rechter Fuß ist. So normal wie Gott einen Fuß erschaffen würde.“

Schnell fügte ich noch ein „Amen“ hinzu, denn so beten ja die meisten. Lisa sagte auch „Amen“ und dann schauten wir beide, Lisa und ich, auf den rechten Fuß.

Lisa bückte sich und zog ihren rechten Schuh aus. Der Schuh passte ihr nicht mehr. Warum? **Dreimal darfst du raten!**

Ja, genau! Ihr rechter Fuß war komplett geheilt und passte nicht mehr in den komischen Schuh rein, der vom Schuster extra hergestellt worden war. Mir fiel in dem Moment nur ein zu sagen: „Ein Wunder, ein Wunder ist geschehen. Gott hat dich geheilt, Lisa!“ Lisas Gesicht wurde wieder rot wie gestern. Aber heute rot vor Freude. Lisa schaute mich begeistert an und, ich erinnere mich genau, zuerst sagte sie: „Danke, Jesus!“

Dann rief sie laut über den ganzen Schulhof: „Jesus hat mich geheilt! Jesus hat mich geheilt!“ Das wollten die meisten nicht glauben. Sie lachten Lisa erst aus, so wie immer, wenn sie Lisa hörten. Aber dann, als sie Lisa barfuß ohne Schuhe über den Schulhof hin und her rennen sahen, da versammelten sich alle um uns beide herum.

Kannst du dir vorstellen, was das für ein Tag war?

Als die Schulglocke schrillte, ging niemand in den Unterricht. Alle Schüler wollten von uns hören, was geschehen war. Von diesem Tag an war in unserer Schule etwas anders. Jesus, wer ist Jesus? Es gibt Jesus wirklich? Es gibt Wunder? Viele Schüler trafen sich nun mit uns und wollten Jesus kennenlernen. Wie diese Geschichte weitergeht, erzähle ich dir später. Es hat nicht lange gedauert, da hat Lisa Jesus in ihr Leben aufgenommen. Lisa hat sich sofort eine dicke Bibel gekauft und oft darin gelesen. Bald wusste sie viel mehr über Jesus als ich. Lisa und ich wurden echt gute Freunde. Für heute mache ich Schluss mit Erzählen, sonst fallen dir noch deine Ohren ab von sooo vielem Zuhören 😊.

Lisa hat mir erlaubt, dir ihren Steckbrief zu zeigen. Das mache ich jetzt noch. Dann weißt du ein wenig über sie. Lisa hat schon einiges über das Leben mit Jesus aufgeschrieben. Sie will Kindern von Gott erzählen. Es ist ihr wichtig, dass die Kids erfahren, wer sie wirklich sind.

Die Erwachsenen nennen das „Identität“.

Was bedeutet es, ein Kind Gottes zu sein?

„Wer bin ich“ so heißt ihr erster Brief an dich.

Ich werde dir den Brief bald zusenden.

Mein Steckbrief

Name: **Lisa**
Alter: 12 Jahre
Geschlecht: weiblich
Identität: Kind von Mama und Papa
Kind Gottes
Freundin von Jesus
Ausbildung: in der Schule von Lehrern
In der Schule des Glaubens für Kids
Mein Auftrag: Kindern von Gott zu erzählen
Besonderheit: Ich bin eine Kämpferin für
Jesus und trage eine Rittersrüstung. Ich
kenne den Heiligen Geist.
Er ist mein Freund und Helfer.
Ich lese gerne in der Bibel.
Ich schreibe von Jesus.
Ich möchte auch mal in der Schule des
Glaubens für Kids unterrichten.



Foto von Lisa